

## **Logau, Friedrich von: 88. (1630)**

1 Eine Brück ist auffgebauet, drüber bringt man in die Stadt  
2 Thiere, Fische, Vögel, Früchte, was man kaum zu nennen hat;  
3 Dieses nicht, sonst aber manches, kümt zu rücke durch das Thor,  
4 Doch nicht, was das Auge sihet, sondern nur vernimt das Ohr.  
5 Für die Brücke, für die Wahren wil der Bauherr keinen Zoll,  
6 Ausser daß man seiner Güte hertzlich immer dancken soll;  
7 Einer thut es kaum von Zehnen, fluchen mehr undlestern eh;  
8 Er ist gütig, strafft nicht balde; endlich doch folgt ewig Weh.

(Textopus: 88.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/30574>)